Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 579. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirtes Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Kostenlose Auskunfte bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 11. Dezember 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berdburgerstr. 8. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich

Halle a. S., 11. Dezember.

* Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Berathung der **China-Vorlage** fort und nahm den Antrag Richter in der von Tiedemann abgeänderten Fassung an, wonach § 2c bestimmt, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für die eine gesetzliche Basis nicht besteht oder nicht zum Zwecke dauernder oder vorübergehender Besetzung chinesischen Gebiets geschaffen wird, sobald sie ihre Aufgabe erfüllt haben, aufzulösen sind. Der Staatssekretär v. Tirpitz gab bezüglich des vom Abg. Müller-Fulda in der letzten Sitzung der Kommission gegen einen Beamten des Reichs-Marine-Amts erhobenen Vorwurfs eine Erklärung ab, die besagt, er habe die zur Klarstellung des Sachverhalts erforderlichen Erhebungen im Disziplinarwege angeordnet. Er stellte fest, daß das alleinige Urheberrecht des Kommissionsberichts für das Flottengesetz vom Jahre 1900 dem Abg. Müller-Fulda zufalle, dem das Reichs-Marine-Amt und die ganze Marine dafür zu großem Danke verpflichtet seien. Die Kommission beschäftigte sich in längerer, theilweise lebhafter Debatte mit der Finanzlage des Reiches, erledigte mehrere Anträge Richter und vertagte die endgiltige Erledigung der Deckungsfrage der Chinavorlage und sonstige Anträge, da die Pensions- und Reliktenfrage noch nicht geregelt ist, bis nach Weihnachten. — Abg. v. Kardorff legte sein Amt als Vorsitzender der Kommission nieder, mit der Begründung, daß er sich lebhafter an den Vollsitzungen des Reichstages zu betheiligen beabsichtige.

* Bei der am 5. d. Mts. vorgenommenen **Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Paderborn-Büren** wurden nach dem amtlichen Wahlergebniß 6978 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Landrath Savigny (Centr.) 6897 Stimmen; er ist mitgin gewählt.

* Der **preußische Landtag** wird am 14. Januar zur neuen Tagung einberufen werden.

* Bei dem **Kaiserpaar** waren zur Frühstückstafel am Sonntag geladen der Kronprinz, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Bischof von Paderborn Dr. Schneider, der Kultusminister Dr. Studt und der badische Minister v. Brauer. Zur Abendtafel war geladen der Kronprinz. Gestern Vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes der Armee, des Admiralstabes der Marine und des Chefs des Marinekabinets.

Gestern Abend wohnte der Kaiser dem mit allerhöchster Genehmigung im neuen königlichen Opernhause von dem Hilfs-Komitee zum Besten unserer Krieger in Ostasien veranstalteten großen Konzert bei. Dasselbe war gut besucht, insbesondere waren zahlreiche Vertreter der Ministerien und des diplomatischen Korps mit ihren Damen anwesend, unter den letzteren Gräfin v. Bülow. In der Hofloge erschien der Kaiser, der Marine-Infanterie-Uniform angelegt hatte, die Kaiserin, Prinz Friedrich Heinrich und die Damen und Herren der Umgebung der Majestäten. Das Programm wurde unter Leitung Dr. Muck's von der Kgl. Kapelle und dem Kgl. Opernchor, den Damen Gutbranson, Herzog, Hiedler und Rothauser und den Herren Bachmann, Lieban und Sommer ausgeführt. Die Majestäten, die in der Pause Cercle hielten, betheiligten sich lebhaft am Beifall.

* Generalmajor Graf Hülsen-Häseler trifft heute Abend von Berlin in Wien ein, um im Auftrage des Kaisers dem **Kaiser Franz Josef** als deutschen General-Feldmarschall einen Interims-Marschallstab zu überbringen. Graf Hülsen wohnt als Gast des Kaisers Franz Josef in der Burg.

* Das unter dem Befehl des **Prinzen Heinrich von Preußen** stehende deutsche Geschwader ist gestern Mittag in den Hafen von Laurvig (Norwegen) eingelaufen und vor Anker gegangen.

* Die Einstellung des **Prinzen Joachim**, jüngsten Sohnes der kaiserlichen Majestäten, in die Armee, wird am 17. Dez. anläßlich des zehnjährigen Geburtstages des Prinzen stattfinden. Nach altem Herkommen wird der Prinz im 1. Garde-Regiment zu Fuß als Leutnant eintreten.

* Der **Kaiser und der Papst.** Die Meldung, der päpstliche Nuntius Sambucetti werde dem deutschen Kaiser nach Berlin ein eigenhändiges Schreiben des Papstes bringen, wird im Vatikan bestritten; Sambucetti reise gar nicht nach Berlin, auch liege für die Entsendung eines päpstlichen Unterhändlers kein Anlaß vor.

* **Personalnachrichten.** Der Landgerichtspräsident z. D. Geh. Oberjustizrath Simon v. Zastrow ist in Berlin im Alter von 71 Jahren gestorben. Er gehörte dem Abgeordnetenhause als Mitglied der konservativen Partei seit 1879 ununterbrochen an. — Der Altreichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist gestern Mittag in München eingetroffen. — Der bisherige deutsche Militär-Attaché Major Lauenstein in Petersburg ist zum Stabe des Oberkommandirenden in China Grafen v. Waldersee kommandirt und wird am 11. d. Mts. von Genua nach Ostasien abreisen. An seine Stelle tritt der bisherige Militärattaché in London, Hauptmann Freiherr v. Lüttwitz. — Der deutsche Ministerresident in Lima Zembsch ist seinem Antrage gemäß abberufen und unter Verleihung des Gesandtentitels in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. — Rektor Kopsch, der freisinnige Reichstags- und Landtagsabgeordnete, brach am Sonntag in Berlin am Belleallianceplatz infolge eines Schwindelanfalles zusammen und stürzte zu Boden. Er wurde zunächst nach der Unfallstation in der Wilhelmstraße gebracht, wo ihm die erste Hilfe zu Theil wurde; von dort erfolgte die Ueberführung nach seiner in der Diessenbachstraße belegenen Privatwohnung. Der Zustand des Patienten war gestern Mittag leidlich. — Der neue Bischof von Paderborn Dr. Schneider beabsichtigte, gestern dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Finanzminister v. Miquel seine Aufwartung zu machen.

* **Die Vollversammlung des deutschen Handelstages** wird am 8. und 9. Januar in Berlin stattfinden. Wie die vom deutschen Handelstag herausgegebene Zeitschrift „Handel und Gewerbe" mittheilt, wird sich die Versammlung mit folgenden Gegenständen zu beschäftigen haben:

1. Wahl der Stellvertreter des Vorsitzenden und der Schriftführer. 2. Geschäftsbericht für die Zeit seit der am 6. und 7. April 1900 abgehaltenen Voll-Versammlung. 3. Zolltarifgesetz und Handels-Verträge. Berichterstatter: Herr Kempf (Berlin). 5. Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen. Berichterstatter: Herr Michels (Köln). 6. Auskunftsstelle für den Außenhandel. Berichterstatter: Herr Dr. Nasse (Oppeln) dafür und Herr Zweiniger (Leipzig) dagegen. 7. Neuordnung des deutschen Handelstages. Berichterstatter: Der Generalsekretär. 8. Wahl von Mitgliedern des Ausschusses.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung am 10. Dezember, 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Graf Posadowsky, Freiherr v. Thielmann, Frhr. v. Richthofen, Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schultz und zahlreiche Kommissare. — Das Haus ist sehr spärlich besetzt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats.

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann**: Vor drei und zwei Jahren wurden Stimmen laut, ob der industrielle Umschwung noch andauern würde. Ich habe erwidert, daß jedenfalls noch kein Abstieg bemerkbar sei. Inzwischen ist ein Umschwung in der Richtung eingetreten, so daß wir zu minder guten, aber ruhigen Verhältnissen gekommen sind. Dieser Umschwung hat insofern Einfluß auf die Reichsfinanzen gehabt, als vielfach Mindereinnahmen zu verzeichnen sind. Zunächst will ich die Frage der Betriebsmittel des Reiches erörtern. Die Reichshauptkasse besitzt bekanntlich kein Betriebskapital, jedenfalls sind die Bestände nicht ausreichend für den laufenden Dienst. Sie sind besonders durch die Vorschüsse für die Versicherungsbetriebe in Anspruch genommen worden, sodaß eine Ebbe eintrat. Es sind nun allerlei Vorschläge zur Verstärkung des Betriebsfonds gemacht worden, so aus der Initiative des Hauses, gewisse Ueberschüsse aus den Reichsstempelabgaben dafür zu verwenden. Wenn wir in den letzten Jahren über die Schwierigkeiten fortgekommen sind, so lag dies an den Ueberschüssen, die jetzt aber aufhören werden, um Fehlbeträgen Platz zu machen. Aus dem verflossenen Etatsjahr will ich nur einige Ziffern anführen: Die Mehrerträge betrugen 45½ Millionen, die Mehrausgaben 13½ Mill., meist veranlaßt durch unsere aufstrebende Marine, der Ueberschuß also rund 32 Mill. Die Ueberweisungssteuern betrugen mehr 31 Millionen, davon Zölle und Tabak 19 Millionen, Branntweinverbrauchsabgaben 7 Mill., Stempelsteuer 4 Mill. Davon ist den Bundesstaaten fast nichts zugeflossen in Folge der Verwendung zur Tilgung der Anleihen. — Im laufenden Etatsjahre werden die Mehrausgaben etwa 8 Millionen betragen, hervorgerufen durch das Alters- und Invalidengesetz (1½ Mill.) und durch Schiffsbauten (5½ Mill.). Den Mehrausgaben stehen Mindereinnahmen von 9 Millionen gegenüber, und zwar hauptsächlich auf dem Gebiete der Militärverwaltung. Von den Einnahmen werden wir bei der Zuckersteuer eine Mehreinnahme von 19 Millionen zu erwarten haben, was ein erfreuliches Zeichen für das Steigen des Konsums ist. Die Zucker-Konferenz ist nicht ganz ergebnißlos gewesen, es wurde eine allgemeine Grundlage für spätere Verhandlungen gefunden. Die Brau- und Maischsteuer wird voraussichtlich 1½ Millionen mehr ergeben. Bei der Reichspost haben wir mit einer starken Mindereinnahme zu rechnen, für das ganze Reich etwa 18 Millionen Mark incl. Bayern und Württemberg (3 Millionen). Die Ausfälle rühren von der Herabsetzung des Portos und der Telegraphengebühren her. Das Postscheckgesetz, das im Etat infolge der Beschlüsse des Reichstages angenommen war, und zwar in wesentlich anderer Gestalt als nach der Regierungsvorlage, ist noch nicht zur Ausführung gelangt, weil die Mindereinnahmen dadurch entschieden geringer wären. Es ist dies im Interesse des Verkehrs nur zu bedauern. Die Einnahmen des Reiches bedürfen einer Erhöhung, wir wünschen zunächst eine Schaumweinsteuer, die voraussichtlich bald kommt, dann ein Saccharinsteuergesetz, das aufs Eifrigste gefördert wird. Der Staatssekretär wendet sich dann dem Etat für 1900 zu, dessen Ziffern hinreichend bekannt sind (inzwischen sind Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär v. Tirpitz und Kriegsminister v. Goßler im Saale erschienen), und erörtert eine große Anzahl Positionen, ist aber infolge der Unruhe des Hauses fast unverständlich; u. A. bemerkt er, der neue Zolltarif werde im Reichsschatzamt eifrigst gefördert. In einigen Wochen gehe er an die einzelnen Vermehrungen, um später an den Reichstag zu gelangen, der inzwischen ja noch genügend mit anderem Berathungsmaterial versehen sei.

Abg. **Müller-Fulda** (Ctr.): Der Etat bietet ein unerfreuliches Bild. Die Mehreinnahmen werden durch die Mehrausgaben ausgezehrt; namentlich beim Postetat. Es zeigt sich so recht, wie nothwendig bei der Flottenvorlage die Schaffung neuer Einnahmequellen war. Die Finanzlage ist schlechter. Wir sind mitten in der Anleihewirthschaft drinnen. Wir müssen zur alten Sparsamkeit zurückkehren, um das Gleichgewicht wieder herzustellen. Wenn es so fortgeht, müssen wir die Bundesstaaten mehr heranziehen. Beim Abschluß neuer Handelsverträge müssen wir uns daran erinnern, daß die Vermehrung der Einnahmen aus den Lebensmittelsteuern nicht für die Flotte, sondern für die arbeitenden Klassen verwendet werden soll. Wir können der Landwirthschaft nicht den erwünschten Schutz versagen, aber er darf nicht auf Kosten der Arbeiter gewährt werden. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Sattler** (natl.): Der Vorredner hat sich ganz eng an den Etat gehalten, während es Usus ist, auch weiter abliegende Punkte zu berühren. Ich bitte ihn, auch in der Budgetkommission ernstlich auf Sparsamkeit zu dringen. Die Heraufsetzung der Matrikularbeiträge ist immer ein sehr ernstes Mittel, nicht für Preußen, das sie ertragen kann, sondern für die kleinen Bundesstaaten. Hinsichtlich der Anleihen gebe ich zu, daß hier strenge Grundsätze herrschen und nicht mehr auf Anleihen genommen wird, als dahin gehört. Der Ausfall der Post im laufenden Jahre ist wohl auf vorübergehende Ursachen zu schieben. Die Einnahmen der Reichseisenbahnen hat man recht hoch eingeschätzt, ohne Rücksicht auf die wirthschaftliche Depression. Die Lage der Landwirthschaft ist immer noch trüb, namentlich in Westpreußen und Posen. Die Industrie, namentlich die Eisenindustrie, befindet sich in der Abstauung. Wir können im Einzelnen viel sparen, namentlich wenn wir dem Schatzamte eine selbständige Stellung geben, ähnlich der Stellung des preußischen Finanzministers zu den verschiedenen Ressorts. Herr v. Miquel hat in Preußen wieder die alte Sparsamkeit eingeführt. Beim Militäretat spreche ich mein Bedauern aus, daß der Chef des Generalstabes die Sammlungen für das Moltkedenkmal auf das Heer beschränkt hat. An diesen muß sich das ganze deutsche Volk betheiligen. Ich kann mich nun dem zweiten Theile meiner Etatsrede zuwenden, den Gegenständen, die in der Thronrede berührt sind. Ich kann es verstehen, daß sich der Reichskanzler in viele Fragen erst einarbeiten muß, andererseits hat das deutsche Volk ein Interesse daran, seine Ansichten kennen zu lernen. Seine Rede zur Chinavorlage berührte ja schon manche Punkte. Wir haben den Reichskanzler am Werke gesehen bei der Erwerbung Samoas, ferner in der jetzigen schweren Situation in China. Schon das Zusammenwirken der Großmächte bietet die größten Schwierigkeiten. Solche liegen auch in der großen Oeffentlichkeit unserer Zeit. Wir erkennen diese Schwierigkeiten voll an und freuen uns umsomehr, daß Alles, was er in der auswärtigen Politik gethan hat in dieser schwierigen Sache, unsere vollste Zustimmung hat. Wenn ich jetzt die Frage, die das Herz so manches Deutschen so sehr bewegt, die Frage des Verhältnisses zu den Buren, berühre, so kann ich darauf verweisen, was ich im vorigen Jahre gesagt habe: Die Herzen des größten Theiles des deutschen Volkes stehen auf Seite des tapferen kleinen Volkes. Es sieht in dem Angriff Englands gegen dieses einen unerechten Angriff auf ein kleines, seine Nationalität zäher wahrendes Volk. (Zustimmung.) Es ist ganz natürlich, daß alle Sympathien auf Seite dieser kleinen Minderheit stehen und wenn der Führer dieses kleinen Volkes in dem großen Kampfe gegen eine gewaltige Macht nach Europa kommt, muß das Herz aufgehen und Jeder wünscht ihm Alles zu Liebe zu thun. Es ist auch das gute Recht des deutschen Volkes, sich von diesen Gesichtspunkten leiten zu lassen, seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen, und es ist auch nicht geschickt, wenn von Seiten der Polizei, wie es in Köln geschah, unnöthige Einschränkungen und Quengeleien gemacht werden (Beifall im Centrum). Warum Dhm Paul nicht aus dem Fenster Reden halten sollte, warum die Studenten nicht in Wichs und nicht ohne Wichs ihre Ovationen darbringen sollten, vermag man nicht einzusehen. Aber andererseits habe ich schon damals betont, ist es Pflicht der deutschen Regierung und des Auswärtigen Amtes, sich bei Behandlung dieser Frage seinerseits nicht durch diese Regungen der Gefühle der Volk leiten zu lassen, sondern es hat lediglich zu fragen: was darf ich in dieser Frage thun, ohne die Interessen des deutschen Volkes zu verletzen? Was habe ich zu thun, daß das Interesse des deutschen Volkes gewahrt wird? (Beifall.) Wir kennen den Reichskanzler als Minister des Auswärtigen, auch als denjenigen, der im Auftrag seines Kaisers das deutsche Staatsschiff gewissermaßen in die Weltpolitik hineingeführt hat. Er hat es gethan mit unserer Zustimmung, denn wir erblicken in Weltpolitik nicht eine Politik, die überall dabei sein will, sondern die dafür sorgt, daß die Interessen des deutschen Volkes, die in der That auch in der ganzen Welt vorhanden sind, auch gewahrt werden (Zustimmung). Wenn ein Mann, der diese Vergangenheit hinter sich hat, an die Spitze der deutschen Staatsverwaltung berufen wird, und zwar wie er mit voller Absicht und unter unserer Zustimmung betont hat, als alleiniger, verantwortlicher Vertreter der ganzen Reichsverwaltung, so müssen wir zum Ausdruck bringen, daß wir wenigstens über gewisse Fragen der inneren Politik Auskunft zu erhalten wünschen. — Redner verbreitet sich des Weiteren über allerlei soziale und wirthschaftliche Fragen und schließt: Von der Reichsverdrossenheit hört man jetzt nichts, weil der Politik neue große Aufgaben gestellt sind (Lachen bei den Sozialdemokraten). Das Recht des Reiches gegenüber den Einzelstaaten muß gewahrt werden. Die große nationale Politik muß nicht nur nach außen, sondern auch im Innern getrieben werden. Preußen ist zwar Manns genug, um sich vor der polnischen Gefahr selbst zu sichern, aber es muß geprüft werden, daß der Erzbischof in die Wahlen von Bomst-Meseritz eingriff. Im Uebrigen wünschen wir eine einheitliche und stetige Regierung, um die großen Aufgaben unserer Politik zu bewältigen.

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (kons.): Auch wir wollen Sparsamkeit im Reiche, aber nicht mechanische. Wenn Herr Sattler Sparsamkeit proklamirt hat, so hat er in einem Athem die Einstellung einer Quote für Schuldentilgung verlangt. Das mache ich nicht mit. Ebensowenig die hohe Herabsetzung der Matrikularbeiträge. Das ließe sich höchstens ein paar Jahre durchführen. Wenn Sie wirklich etwas thun wollen, können Sie es nur auf dem Wege der Reichsfinanzreform durch Selbständigmachung des Reiches in finanzieller Beziehung. Wir können hier nur in Einzelnen Sparsamkeit walten lassen. Die ganze Gestaltung des Etats liegt in der Hand der Verwaltung bezw. der einzelnen Ressorts. Die Reichsfinanzverwaltung muß geschult werden und ich hoffe, daß der Reichskanzler ihr stets seine Unterstützung leihen wird. Redner wendet sich dann den einzelnen Positionen des Etats zu und sagt: Wir behalten uns unser Urtheil vor, ob die Einführung der zweijährigen Dienstzeit eine richtige Maßregel war. Die Wirthschaft einer geordneten Armee gegenüber einer Miliz armee hat sich in Transvaal glänzend herausgestellt. Obwohl die englische Armee vor der unsrigen minderwerthig ist, hat sich doch ihre Ueberlegenheit über das Volksheer überall gezeigt. Die Kolonien sollen uns einen bedeutenden Zuschuß, aber wir können sie doch nicht aufgeben. Der Erwerb von Kiautschau hängt auch mit der Weltpolitik zusammen, die wir ja auch unterstützen wollen. Aber es liegt die Gefahr nahe, daß in China mit deutschem Gelde so billig produzirt wird, daß wir nicht nur unseren Export verlieren, sondern daß sogar von dort nach Deutschland exportirt wird. (Sehr richtig! rechts.) Das Gesammtbild unserer Finanzlage ist nicht günstig. Besonders bedenklich ist unsere Anleihewirthschaft. Die Ersparnisse im Lande sind nicht so gesteigert wie das Anleihebedürfniß, und daher müssen wir uns überlegen, ob wir den Anleiheweg weiter beschreiten sollen. Es ist fraglich, ob die Erfolge der Weltpolitik die Kosten aufwiegen — Redner bespricht eingehend die wirthschaftliche Lage der Landwirthschaft und schließt: Ich freue mich, daß wir jetzt wieder den

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012112-13/fragment/page=0001

Wunsch sehen, eine einheitliche politische Leitung in unsere Verwaltung hineinzubringen. Der Herr Reichskanzler kann leicht eine große Beruhigung im Lande erzeugen. Ich bitte um die Gründe des Nichtempfangs des Präsidenten Krüger, da Deutschland doch stark genug ist, um nicht auf die Empfindlichkeit eines Staates Rücksicht zu nehmen.

Reichskanzler Graf Bülow: Auf alle angeregten Fragen kann ich heute nicht eingehen. Ich bin allen Herren Vorrednern dankbar, Gelegenheit zu haben, mich eingehend über Transvaal auszusprechen und den Nichtempfang des Präsidenten Krüger. Wir beklagen den Krieg zwischen zwei weißen Rassen in Südafrika. Auch deshalb, weil gewichtige deutsche Interessen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Unser in Südafrika investiertes Kapital beträgt Hunderte von Millionen. Wir thaten deshalb Alles, den Ausbruch dieses Krieges zu verhindern, unbeschadet unserer Neutralität. Wir boten unsere Vermittelung bei Krüger an (der Reichskanzler verliest die betreffenden Schriftstücke), sie wurde aber abgelehnt. (Hört! Hört!) Auch der deutsche und niederländische Vorschlag auf ein Schiedsgericht fand kein Gehör. Weiter durften wir nicht gehen, wir würden auch den Buren nichts genützt haben. Wir mußten an der deutschen Neutralität festhalten ungeachtet der großen Sympathien für die Buren in Deutschland. Was die Friedensvermittelung anlangt, so ist eine Intervention unsererseits wegen der Weltverhältnisse unmöglich. Eine friedliche Mediation ist von uns von keiner Seite verlangt worden. Amerika v. richte sie, England lehnte sie kategorisch ab. Eine Intervention führt entweder zu einer diplomatischen Niederlage oder zu einem bewaffneten Konflikt. In solche Situation haben wir das deutsche Volk nicht bringen dürfen. Beim Nichtempfang des Präsidenten Krüger beim Kaiser kommt es nicht auf das Beiwerk an, sondern auf die Frage, ob der Empfang ihm oder uns etwas geholfen hätte. Ich sage: Nein! Was haben dem Präsidenten seine Empfänge im Elysee oder bei Delcasse genützt? Die Unterredung beschränkte sich nach Berichten auf allgemeine Ausdrücke. Ich frage Sie, ob nach diesen Unterredungen Krüger klüger war, als zuvor? Delcassee hat sich als geschickter Staatsmann erwiesen, und ich würde die Sache hier in Berlin gar nicht haben besser machen können. (Heiterkeit.) Eine Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin hätte thatsächlich ihm nichts genützt, uns aber vielleicht viel geschadet. Wir müssen unsere nationale Freiheit und Unabhängigkeit überall wahren und vor Allem jeden Zündstoff zu einem Kriege nehmen. Wir stehen England völlig unabhängig gegenüber, aber wir sind bereit, auf der Basis der gegenseitigen Rücksicht mit England Frieden zu halten. Wir wollen mit allen Mächten auf gutem Fuße stehen, und es wäre eine politische Dummheit, sich mit einer Macht wie England durch diese Sache dauernd zu verfeinden. Wir werden uns nichts von den Anderen vorschreiben lassen, und können nicht für Andere die Kastanien aus dem Feuer holen. Ich kann mich nicht von Gefühlen und Stimmungen des deutschen Volkes hinreißen lassen, sondern nur von den dauernden Interessen der Nation, und dies schrieb uns die selbständige, ruhige, unabhängige nationale Haltung vor, die wir gegenüber den afrikanischen Wirren einnehmen. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus vertagt sich hierauf. — Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 6¼ Uhr.

China.

Die Kollektivnote an die chinesische Regierung ist aufgesetzt und genehmigt; jetzt ist man sich aber noch nicht einig darüber, ob die chinesischen Unterhändler auch die geeigneten Personen zur Empfangnahme des Aktenstückes und seiner Uebermittelung an den Hof sind. Gestern wollten die Gesandten in Peking zusammentreten, um sich bezüglich der Prüfung der Vollmachten Tschings und Li-Hung-Tschangs zu einigen. Mehrere Gesandte halten diese Vollmachten für zu ungenügend, um mit ihnen die Friedensunterhandlungen einzuleiten. Hohes Mißtrauen ist freilich am Platze; ist doch sogar Li-Hung-Tschangs nächste Umgebung des geheimen Einverständnisses mit den fremdenfeindlichen Elementen wieder stark verdächtig. Ein Telegramm berichtet hierüber:

London, 10. Dezember. Eine Depesche aus Shanghai meldet, dort herrsche große Aufregung, weil Graf Waldersee die Verhaftung von Li-Hung-Tschangs Mandschu-Sekretär wegen erwiesener Verbindung mit den Boxerführern vornehmen ließ. Ein Kriegsrath der Befehlshaber der Verbündeten wurde abgehalten, auch fand ein lebhafter Depeschenwechsel mit Berlin, London, Petersburg und Washington statt. Die Verbündeten haben ein Komitee eingesetzt, welches die Aufsicht über die Verwaltung von Peking führen soll.

Der internationale Ausschuß zur Verwaltung von Peking tritt heute unter Vorsitz des Generals v. Gayl zusammen.

Aus Peking wird vom Sonntag gemeldet:

Alle Gesandten mit Ausnahme des englischen haben Instruktionen ihrer Regierungen erhalten, in denen der in der letzten Zusammenkunft seitgestellten gemeinsamen Note zugestimmt wird. Wahrscheinlich werden die Gesandten am Dienstag wieder zusammenkommen, falls bis dahin der englische Gesandte Instruktionen erhalten hat, die gemeinsame Note zu unterzeichnen. Alsdann werde wohl sofort der Verkehr mit den chinesischen Bevollmächtigten eröffnet werden. Prinz Tsching äußerte, der Kaiser Kwang-sü sei bereit, nach Peking zurückzukehren, sobald gewiß sei, daß die Verhandlungen ihm mit Würde und in Sicherheit dahin zurückzukehren gestatten. Die Entfernung Tungfuhsiangs vom Oberbefehl über die Truppen, die die Umgebung des Palastes bilden, wird von den Gesandten als ein bedeutungsvoller Schritt angesehen, der den Wunsch der Regierung beweist, sich mit den Gesandten zu verständigen. Was die Frage der Gesandtschaftsgebäude angeht, so ist geplant, daß sie alle auf einem etwa eine englische Quadratmeile großen Gebiet westlich von der Tatarenstadt errichtet werden sollen. Jedes Gebäude soll im Eigenthum der Regierung stehen, die es benutzt, das Ganze aber von einem Wallgraben mit Zugbrücken umgeben und von einer internationalen Wachmannschaft besetzt werden, die ausreicht, um gegen die Wiederkehr der Angriffe Schutz zu gewähren. Außer den Klubs der Ausländer sollen sonst keine Gebäude innerhalb dieser Umwallung zugelassen werden.

Auch von anderer Seite wird berichtet, daß Hoffnung vorhanden sei, daß es dem Kaiser gelingen werde, sich von dem Einflusse der Kaiserin-Wittwe frei zu machen und nach Peking zurückzukehren. Unter diesen Umständen scheint auch die letztere allmählich zu der Einsicht zu gelangen, daß es an der Zeit sei, nachzugeben. Ein Telegramm meldet nämlich:

London, 10. Dezember. Der „Times" wird aus Peking vom 6. ds. Mts. gemeldet, nach der Versicherung eines bekannten chinesischen Beamten beginne die Kaiserin-Wittwe sich die ernste Gefahr klar zu machen, welche dem Hofe und dem Reiche drohe, wenn sie nicht schleunig eine entgegenkommende Haltung einnehme und die fremden Mächte zu versöhnen strebe. Das Edikt, durch welches Tungfuhsiang degradirt wurde, sei auf die lebhafte Bemühung zurückzuführen, in der die Kaiserin durch Denkschriften der Yangtse-Vizekönige versetzt wurde, welche ihr mittheilten, daß durch die Expeditionen den Yangtse und die Han-Flüsse hinauf dem Hofe die Zufuhren abgeschnitten werden sollen. Der erwähnte chinesische Beamte meint, der Hof sei bereit, Yühsien zum Sündenbock zu machen und dessen Hinrichtung könne jeden Tag erfolgen; von der Rückkehr Tungfuhsiangs nach Kaufu und der, wie es heißt, in dem Edikt gleichfalls angedrohten Auflösung eines 5500 Mann starken Theils seiner Mohamedaner-Truppe befürchtet er ein Anwachsen der stets vorhandenen Gefahr eines Mohamedaner-Aufstandes in China.

Freilich wird man abzuwarten haben, wie weit bei der vorschlagenen Frau auch hier die List im Spiele ist. Wir theilen noch folgende Telegramme mit:

London, 10. Dez. Eine Depesche der „Daily News" aus Shanghai von gestern meldet: In einem Artikel über die letzte Yangtsereise des Admirals Seymour sagt der „Ostasiatische Lloyd", Seymour habe Tschangtschihung keinen Zweifel darüber gelassen, daß England und Deutschland zusammenwirken und ihre Interessen in allen Punkten dieselben sind. Das Blatt, das früher den Bewegungen Seymours auf dem Yangtse mißtrauisch gegenüberstand, ist jetzt überzeugt, daß dies Mißtrauen unbegründet ist.

London, 10. Dez. Dem „Standard" wird aus Shanghai vom 7. d. M. gemeldet: Paohouien, der Taotai von Tschutschaufu in Tscheliang, der für die im Juli dort stattgehabten Greuelthaten verantwortlich ist und sich seither verborgen gehalten hatte, ist bei Sutschau gefangen genommen und unter Bewachung nach Hangtschaufu gesandt worden.

London, 10. Dez. Der „Daily News" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Nach einer Mittheilung des englischen Generalkonsuls hat Seymour in einer Unterredung mit dem Vizekönig Liukunyi diesem Truppen angeboten, die zur Bestrafung der an den Mordthaten in Tschutschau Schuldigen Hilfe leisten sollten; der Vizekönig habe dies aber als unnöthig bezeichnet und bemerkt, die Landung von Truppen werde Unruhe hervorrufen.

Zwischen den verbündeten Kontingenten giebt es von Zeit zu Zeit immer wieder kleine Mißstimmungen und Reibereien, so wegen eines schon früher von uns erwähnten Vorfalls, über dessen weitere Entwickelung uns das nachstehende Telegramm unterrichtet:

Peking, 10. Dezember. In dem hiesigen Observatorium waren deutsche und französische Offiziere bekanntlich damit beschäftigt, zehn vorzügliche alte astronomische Instrumente von ihrem Platze zu nehmen, wovon sind nach Berlin und sind nach Paris als hochinteressante Beutestücke gesandt werden sollten. Jetzt hörten die Franzosen plötzlich mit dieser schwierigen Arbeit auf, vermuthlich auf direkte Anweisung aus Paris. Der Grund ist unbekannt; man nimmt an, daß die Franzosen gegenüber den Chinesen eine mildere Behandlungsweise zeigen wollen, was bei dem steigenden Uebermuth der Chinesen bedauerlich wäre. Die Deutschen setzen die Herabnahme der Instrumente unter Leitung des Pionier-Oberleutnants Gündell ohne Unterbrechung fort.

Die ganze Angelegenheit ist natürlich völlig bedeutungslos, sie wird ohne Frage alsbald wieder eingerenkt werden.

Von der militärischen Lage berichtet der Oberkommandirende, Feldmarschall Graf Waldersee, unter dem 8. d. Mts. nach Berlin:

Tsiang ist am 4. ohne Widerstand besetzt, da die Chinesen zur rechten Zeit nach Südosten abgezogen. Kolonnen Rohrscheidt und Fallenhayn kehren nach Tientsin zurück. Große Kälte macht bald Schließung der Reede von Taku wahrscheinlich.

Kolonne Gündell (1. Bat. 2. Inf.-Regts., das in Schanheikwan verblieben war) hat am 7. auf dem Marsch nach Peking über Yungpingfu die Gegend von Hsilenhsin (etwa 125 km 5 Tagemärsche — östlich von Peking) erreicht.

Präsident Krüger und der Krieg in Südafrika.

Präsident Krüger empfing gestern Vormittag 11 Uhr im Haag die aus 15 Herren bestehende Abordnung des Alldeutschen Verbandes. Professor Hasse sprach des Buren und dem Präsidenten die Sympathie und Bewunderung des Verbandes aus, schloß mit einem dreifachen Heilruf und übergab die Adresse. Verlagsbuchhändler Lehmann überreichte einen Edelweißkranz Namens der süddeutschen Ortsgruppen, Baron Ziegesar sprach Namens der Ortsgruppen in Belgien, Krüger antwortete: „Ich danke für die Liebe und Sympathie der deutschen Brüder. Die Buren seien wie ein kleines Kind, das gegen einen starken Mann kämpfe. Er setze seine Hoffnung auf ein Schiedsgericht und auf Gott". Die Abordnung wurde bei der Ankunft und der Abfahrt vom Hotel durch eine große Volksmenge lebhaft begrüßt. Auf der Rückfahrt erfolgte eine improvisirte Kundgebung vor dem königlichen Schloß, wo Professor Hasse ein Hoch auf die Königin ausbrachte.

Auf die von der Rostocker Studentenschaft an den Präsidenten Krüger gesandte Sympathiedepesche traf gestern in Rostock folgendes, von Krüger eigenhändig unterzeichnete Dankschreiben ein: „Herzlichen Dank. Geg. Krüger, Staatspräsident der Südafrikanischen Republik."

„Petit bleu" meldet aus dem Haag, im Laufe dieser Woche findet ein zweiter Empfang Krügers seitens der Königin Wilhelmina statt. Die Königin bediene sich bei ihren Friedensbestrebungen der Vermittelung der gegenwärtig bei ihr zu Besuch weilenden Tante, der Herzogin von Albany, die in den ersten Tagen dieser Woche die Königin Viktoria besuche. Andererseits hält die „Gazette" ihre Meldung aufrecht, Frankreich suche den schweizerischen Bundesrath zur Anregung eines Schiedsgerichtes zu bestimmen. Der französische Minister des Aeußeren, Delcassé, berief am Sonnabend Bihourd, den Gesandten in Bern, nach Paris. Auch der „Times"-Korrespondent behauptet, in der Lage zu sein, mittheilen zu können, Krüger habe am Freitag eine freundschaftliche Depesche des Zaren erhalten. Eine Meldung, daß in den Anschauungen des deutschen Kaiserhofes ein Umschwung zu Gunsten Krügers eingetreten sei, ist natürlich ganz thöricht. Man zürnt dem Präsidenten nicht im Mindesten, man kann ihm aber aus politischen Rücksichten nicht helfen. Graf Bülow hat diesen Thatsachen gestern im Reichstage überzeugenden Ausdruck gegeben.

Der preußische Minister des Innern hat den Polizeipräsidenten von Köln aufgefordert, über die Vorgänge, die sich beim Empfange des Präsidenten Krüger am Centralbahnhof abgespielt haben, ihm Bericht einzusenden. Ferner soll der Polizeipräsident über den Zwischenfall vor dem englischen Konsulat sich äußern, wo man versucht hatte, das Schild zu entfernen.

In der Zweiten niederländischen Kammer wird heute Graf de Bylandt den Minister des Auswärtigen de Beaufort interpelliren über die Schwierigkeiten, die anscheinend zwischen den Niederlanden und Portugal dadurch hervorgerufen worden sind, daß dem niederländischen Generalkonsul Pott das Exequatur entzogen worden ist.

Der portugiesische Gesandte Graf von Selir ist gestern Nachmittag vom Haag nach Lissabon abgereist. Die Gesandten von Spanien und Belgien begleiteten ihn zum Bahnhof. Der Graf hofft, bald nach dem Haag zurückzukehren. Der holländische Gesandte in Lissabon van Weede wurde gestern Abend im Haag erwartet.

Meyerbach-Caserta, Adjutant des Präsidenten Steijn, ist in Marseille eingetroffen. Er erklärte einem Berichterstatter, daß er sich mit einer diplomat. Mission Steijns zum Präsidenten Krüger begebe. Er betonte, die militärische Organisation Transvaals und des Oranjefreistaats sei niemals so vollkommen und so ausgezeichnet gewesen wie jetzt; niemals sei man mehr davon entfernt gewesen, sich zu unterwerfen. Steijn habe den Sitz der Regierung in Fouriesburg aufgeschlagen. Die Thätigkeit der Behörden funktionirte wie gewöhnlich. Die moralische Wirkung der Verwaltung verbreite sich mehr und mehr in der Kapkolonie unter der Afrikanerbevölkerung. Die von den englischen Soldaten verübten Grausamkeiten empörten die öffentliche Meinung. Die Buren seien entschlossen, sich nur auf einen Frieden einzulassen, der die Autonomie beider Republiken gewährleiste. Man wolle das stehende Heer beibehalten und bis zum Tode kämpfen, wenn dies verweigert würde. Caserta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger gewährte Urlaub werde sich auf höchstens sechs Monate erstrecken. Caserta begiebt sich von Marseille nach Paris, wo er Weisungen vom Präsidenten Krüger erwartet.

Ein Telegramm aus Capstadt meldet: Die Unzufriedenheit unter den Loyalisten wächst infolge der offenbaren Apathie der Behörden gegenüber dem holländischen Kongreß in Worcester. Der Generalstaatsanwalt prüft jetzt den stenographischen Bericht der Reden, welche auf jenem Kongreß gehalten worden sind, um zu entscheiden, ob ein Strafverfahren eingeleitet werden soll. Die Loyalisten sind der Meinung, daß man solche aufhetzenden Reden wie die Schreiners, welcher u. A. sagte: „Alfred Milner war der Fluch Südafrikas", ein Ende machen müsse. Man erwartet sensationelle Ueberraschungen.

Ausland.

Spanien.

Die Botschaft über die beabsichtigte Heirath der Prinzessin von Asturien mit dem Grafen Caserta wird am Donnerstag oder Freitag in der Kammer verlesen werden. Der Graf wird demnächst in Madrid erwartet und offiziell um die Hand der Prinzessin bitten. Man schließt aus den Besuchen, die kürzlich der italienische Botschafter der Königin und dem Ministerpräsidenten abstattete, daß durch die Vermählung in den Beziehungen zu Italien keine Abkühlung eintreten werde.

Rußland.

Der Kaiser verbrachte die letzten 24 Stunden sehr gut. Schlaf und Appetit sind sehr gut, Temperatur und Puls normal.

Bulgarien.

Das neue Ministerium ist nunmehr gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Iwantschow Ministerpräsident und Finanzen, General Petrow Inneres, Toutschew Aeußeres und Kultus, Titorow Handel und Ackerbau, Peew Unterricht, Danischow Justiz, Popriłow Krieg und interimistisch öffentliche Arbeiten.

Rumänien.

Der Staatskassen-Ausweis für das dritte Quartal weist an Bruttoeinnahmen 274 083 844 Kronen, an Bruttoausgaben 266 085 582 Kronen nach. Die Bilanz des dritten Quartals ist um 3 451 681 Kronen ungünstiger als diejenige des gleichen Quartals im Vorjahre.

Telegramme.

Berlin, 11. Dezember. Justizrath Sello übersandte dem Staatsanwalt Braut aus Anlaß der von demselben gethanen Aeußerung über die Vertheidigung Sternbergs, nach dem Gesständniß desselben, durch einen Kartellträger eine schwere Pistolenforderung. Braut lehnte die Forderung ab mit der Motivirung, daß er nicht beabsichtigt habe, Sello persönlich zu beleidigen und daß die Aeußerung dienstlich gefallen sei.

Aus Nah und Fern.

Dampfkesselexplosion. Gestern Nachmittag 5 Uhr explodirte in einer Sandgrube der Niederrheinischen Hütte bei Dortmund der Kessel eines Dampfkrahnes der Firma Suhrberg. Ein Mann wurde getödtet und einer schwer verletzt.

Rettung aus Seegefahr. Die Rettungsstation Mellnerdaggen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 10. Dezember von dem deutschen Seeleichter „Korrespondent", Kapitän Meyer-Leer, der von Flensburg nach Memel bestimmt war, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Vom Hochwasser wird aus Köln, 10. Dezember, gemeldet: Der Oberrhein fällt wieder; in Mannheim ist der Wasserstand seit Sonntag Mittag bis gestern Mittag von 6,60 m auf 6,18 m zurückgegangen. In Köln steigt der Rhein noch langsam und stand gestern Mittag 6,19 m gegen 6,10 m Abends. In Ruhrort ist er so gestiegen, daß die unteren Hafenmolen überschwemmt sind. Auch in Duisburg mußte der innere Hafen wegen Hochwassers geschlossen werden. — Die Mosel geht zurück; sie ist seit Sonntag in Trier um einen Meter gefallen und steht jetzt 2,80 m. Allerdings wird von dort wieder Regen gemeldet.

Verunglückter Opernsänger. Der königliche Opernsänger Rudolf Krasa in Berlin verunglückte beim Putzen seines Jagdrevolvers. Eine in der Waffe befindliche Platzpatrone explodirte, die Patronenhülse flog Krasa ins rechte Auge und zerstörte es so, daß es vom Arzte herausgenommen werden mußte.

Schweres Grubenunglück. Aus Siegen wird gemeldet: In der Grube „Alte Dreisbach" wurden acht Bergleute verschüttet. Sieben sind geborgen, einer todt.

Alte griechische Kunstwerke. Aus Athen wird gemeldet: Ein Schiff, das abgelandt war, um nach Antiquitäten zu suchen, die bei der Insel Cerigos auf dem Grunde des Meeres liegen, ist mit den ersten, von Tauchern heraufbeförderten Funden zurückgekehrt. Diese alten Kunstwerke bestehen in zwei Marmorbildnissen ohne Kopf und in Fragmenten von Marmor- und Bronze-Statuen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt werden.

Eisenbahnbau in Guatemala. Die Regierung von Guatemala hat mit der Central American Improvement Company einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft den Ausbau und Betrieb der von Puerto Barrios nach Guatemala führenden, bisher nur theilweise vollendeten Nordbahn übernehmen soll.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Nordhausen, 10. Dez. (Tod durch Ueberfahren.) Gestern Mittag gegen elf Uhr hatte der Knecht Ferdinand Schönfeld des Rittergutspächters im Nachbardorfe Crimderode, Abfälle aus einer hiesigen Brennerei geholt und vermuthlich daselbst einen tüchtigen Schnaps getrunken. Auf dem Heimwege kam er auf der Crimderöder Chaussee zu Falle und wurde von seinem Wagen überfahren, wodurch er so schwere Verletzungen am Hinterkopfe erlitt, daß er nach einer halben Stunde verstarb.

W. Langensalza, 10. Dezember. (Hotelbrand.) Heute früh gegen 4 Uhr ertönte Feuerlärm, es brannte im Hotel „Kaiser-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012112-13/fragment/page=0002

hof". Das Feuer verbreitete sich mit derart rapider Schnelligkeit, daß in ganz kurzer Zeit der Prachtbau in Schutt und Asche lag. Die Thätigkeit der Feuerwehr konnte sich nur auf Rettung der umliegenden Gebäude beschränken. Die im Hotel wohnenden Reisenden, sowie das Hotelpersonal konnten nur das nackte Leben retten und soll dem Kücheschef sogar eine Summe baaren Geldes mit verbrannt sein. Das Hotel war erst in diesem Jahre in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes mit einem Kostenaufwand von 200 000 Mk. erbaut und, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, im Juli d. J. dem Verkehr übergeben worden. Bereits am 2. Dezember brach im Hotel Feuer aus, das aber durch rechtzeitiges Eingreifen schnell gelöscht wurde. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

— **Kamburg**, 10. Dez. (Wechselfälschungen.) Der Mühlenbesitzer Köhler aus Leißlau, der nach zahlreichen Wechselfälschungen flüchtig wurde, ist nach seiner Verhaftung in Wien in das Gefängniß zu Kamburg eingeliefert worden.

W. **Gera**, 10. Dez. (Erstochen.) Der Arbeiter Paschob aus Marktpöritz wurde nach einem Wortwechsel von dem Einwohner Gläser in Limbach durch Messerstiche ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

— **Meiningen**, 10. Dez. (Der Herzog) wird am 15. d. Mts. von Schloß Altenstein in das hiesige Residenzschloß übersiedeln, um am 17. zur Feier des 100. Geburtstages seines Vaters, des verewigten Herzogs Bernhard Erich Freund, hier anwesend zu sein. Er wird an diesem Tage eine Deputation empfangen, welche die Stiftungsurkunde für das dem Herzog Bernhard zu errichtende Denkmal überreicht. Es sind hierzu bereits 86 000 Mk. verfügbar; die Stadt Meiningen bewilligte einen Beitrag von 10 000 Mk.

— **Leipzig**, 10. Dezember. (Todesfälle.) Hier sind Dr. Kuam, der Besitzer des bekannten Musikverlags Peters, und der Universitätsprofessor Altmann gestorben.

(-) **Aue** (Sgr. Sachs.), 10. Dez. (Unterschlagungen.) Ein trübseliges Weihnachten hat der Kassirer des hiesigen Sparvereins, Schmidt, den zahlreichen, fast durchweg dem Mittelstand und den ärmeren Klassen angehörenden Mitgliedern des Vereins bereitet. Am Sonntag sollte er planmäßig 70 000 Mark auszahlen; statt dessen stellte er sich selbst der Staatsanwaltschaft mit dem Bekenntniß, über 30 000 Mk. unterschlagen zu haben. Schmidt ist Besitzer zweier Häuser und eines gutgehenden Fleischergeschäfts, und sein Sohn ist Inhaber einer frequenten Druckerei. Er lebte also in guten Verhältnissen und machte trotzdem keinen besonderen Aufwand. Es ist daher noch unaufgeklärt, was ihn zu der bedeutenden Unterschlagung veranlaßt hat.

— **Dresden**, 10. Dezember. (Strafantrag.) Wie die „Dresd. Nachr." vernehmen, hat der hiesige israelitische Gemeinderath wegen der neulich hier vom Grafen Pückler gehaltenen Rede gegen diesen und gegen die Verbreiter der Rede Strafantrag bei der Königl. Staatsanwaltschaft gestellt.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 10. Dezember 1900, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Maurermeister Hildebrandt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde der Bau-Kommission eine Petition des Fabrikbesitzers Wenicke um Aenderung der Fluchtlinie für sein Grundstück in Halle-Giebichenstein, auf dem er ein die jetzige Fluchtlinie überschreitendes Gewächshaus nach ertheilter Bau-Konzession theilweise fertig erbaut hat, das er jetzt jedoch wieder abzureißen aufgefordert ist, überreicht.

1. Entlastung wurde ausgesprochen für die Rechnung der Paul Riedeck-Stiftung für 1898; das Vermögen der Stiftung betrug am Schluß des Jahres 3 885 342 Mk. 47 Pfg. (Ref. Herr Stadtv. Klopfleisch.)

2. Dasselbe geschah für die Rechnung der Kasse der gewerblichen Zeichenschule für 1899—1900, die mit 27 927 Mk. 4 Pfg. in Einnahme und Ausgabe abschloß. (Ref. Derselbe.)

3. Es kann dann der Magistratsantrag auf Anstellung von fünf neuen Rektoren an den Volks- und eines Rektors an den Mittelschulen zur Berathung. Der Referent der Finanz-Kommission, Herr Stadtv. Kommerzienrath Steckner, befürwortete die Annahme des Antrages nebst einigen von der Kommission vorgeschlagenen Zusätzen, dahingehend, daß die bisherige Gehaltsskala für Rektoren beibehalten werden soll und den Rektoren Pflichtstunden nach Maßgabe der in der Denkschrift des Herrn Stadtschulraths Brendel dargelegten Grundsätzen aufzuerlegen sind. Der Stadtv. Spindler gab dem Wunsche Ausdruck, daß nach Möglichkeit hiesige geeignete Lehrkräfte in die neuen Stellen berufen werden möchten. Herr Stadtschulrath Brendel erklärte darauf, daß hier 19 Lehrer vorhanden seien, die das Rektor-Examen bestanden hätten und die sich wohl sämmtlich um die Stellen bewerben würden, was ihnen nicht zu verdenken sei. Wohl sei zu hoffen, daß eine Anzahl der Herren Erfolg haben werde, doch könne man nicht gut von einer öffentlichen Ausschreibung Abstand nehmen, welche gewiß eine Reihe von Bewerbungen von Rektoren, die sich auswärts bewährt hätten, bringen werde, was bei solchen Wahlen von Bedeutung gegenüber Lehrkräften sei, die sonst tüchtig, doch sich noch nicht im Rektor-Amt selbst bewährt hätten. Für solche Stellen genüge nämlich nicht die wissenschaftliche Vorbildung, sondern man bedürfe bei ihrer Besetzung solcher Männer, die fähig seien, schnell und doch mit ruhiger Ueberlegung ihre Entschlüsse zu treffen, sich Autorität bei ihren Lehrern zu verschaffen, mit dem Publikum, besonders den Eltern der Schüler, in freundschaftlicher, liebenswürdiger Weise zu verkehren. Wenn selbstverständlich auch nach Möglichkeit geeignete hiesige Lehrkräfte bei der Besetzung der neuen Stellen berücksichtigt werden sollten, so möge man doch dem Magistrat in dieser Beziehung nicht durch einen Beschluß die Hände binden; die Versammlung dürfe versichert sein, daß die Wahl mit voller Sorgfalt getroffen werden soll, um tüchtige Männer in das Rektor-Amt zu berufen. Für die Wahl möglichst hiesiger Lehrer zu Rektoren sprachen die Herren Stadtv. Pfaul und Heiser, während Herr Stadtv. Prof. Dr. Kohlschütter meinte, daß bereits ein im Sinne der Spindler'schen Ausführungen dem Magistrat ausgesprochener Wunsch im Interesse der Schule gefährlich erscheine; man dürfe das Zutrauen zum Magistrat haben, daß er Alles thun werde, geeignete Kräfte für die neuen Stellen zu wählen; wenn auch hier solche vorhanden seien und auch gewiß Berücksichtigung finden würden, sei es doch nicht angebracht, dem Magistrat irgend eine Direktive in der Richtung zu geben, daß er seine Wahl nicht auf auswärtige Herren richte, da die Anstellung hervorragender Kräfte von auswärts sich früher als ein Gewinn für die Schule erweisen werde. Es erfolgte schließlich die einstimmige Annahme des Magistratsantrages und der Zusätze der Finanzkommission; Spindlers Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die neuen Rektoren, soweit es das Interesse der Schule zuläßt, unter den hiesigen qualifizirten Lehrern zu wählen, wurde dann auch mit großer Mehrheit gutgeheißen.

4. Genehmigt wurde die Aufstellung von 6 Abendlaternen in der Kreisstraße von Halle-Trotha und das Brennen von 36 Nachtlaternen in Halle-Cröllwitz; bewilligt wurden die Kosten in Höhe von 469 Mk. (Ref. die Herren Stadtv. Fölsche und Richter.)

5. Es wurde beschlossen, gegen bauliche Veränderungen im Hause Leipzigerstraße Nr. 11 in einem von der Fluchtlinie durchschnittenen Raume keinen Widerspruch zu erheben. (Referent Herr Stadtv. Schmidt.)

6. Die Versammlung genehmigte, daß der zum Hausmann der Handwerkerschule gewählte Gebäudeaufseher Hesse bereits am 1. Dezember d. J. sein Amt antritt und daß die zur Besoldung desselben noch erforderlichen Mittel in Höhe von 244 Mk. aus dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds entnommen werden. (Ref. Herr Stadtv. Richter.)

7. Genehmigt wurde die Annahme eines von Frau Köppe der Stadt angebotenen Kapitals von 600 Mk. gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Pflege zweier auf dem Giebichensteiner Friedhofe belegenen Erbbegräbnißstellen. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

8. Bis zum Anfang Oktober d. Js. hat der katholische Kirchenvorstand der Stadt Halle einen Klassenraum unentgeltlich zur Benutzung überlassen. Von dem genannten Zeitpunkt ab sind aber zwei Räume Körnerstraße Nr. 47 vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vom katholischen Kirchenvorstande gemietet worden. Da diese Klassenräume dringend nöthig sind und der dem Bau einer neuen Schule im Norden der Stadt entbehrt werden können, wurde der Miethsvertrag mit dem katholischen Kirchenvorstande genehmigt und 173 Mk. für Miethe, Heizung und Beleuchtung derselben vom 1. Oktober d. Js. bis 31. März k. Js., sowie der Frau Ertel für die Hausmannsarbeiten für das Jahr 1900 der Betrag von 100 Mk. bewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister.)

(Schluß in der Abend-Nummer.)

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, 12. Dezember: Ziemlich milde, wolkig, vielfach bedeckt mit Nebel, stellenweise Niederschlag.

Donnerstag, 13. Dezember: Wolkig, bedeckt, Niederschläge, starke Winde, nahe Null.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

	Tag	Stand	Tag	Stand	Zu	Nach
Saale.						
Halle	10. Dez.	+ 2,68	11. Dez.	+ 2,68	—	—
Trotha	„	+ 3,68	„	+ 3,66	0,02	—
*Alsleben	9. Dez.	+ 3,08	10. Dez.	+ 3,68	—	0,60
*Calbe, Obp.	„	+ 2,20	„	+ 2,26	—	0,06
do. Unty.	„	+ 2,64	„	+ 2,88	—	0,24
Rhein.						
Straßburg	9. Dez.	+ 3,40	10. Dez.	+ 2,50	0,90	—
Moldau.						
Budweis	8. Dez.	+ 0,90	9. Dez.	+ 0,64	0,26	—
Prag	„	+ 1,39	„	+ 1,35	0,04	—
Havel.						
*Brandenburg	9. Dez.		10. Dez.			
Oberpegel	„	+ 2,25	„	+ 2,21	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,14	„	+ 1,15	—	0,01
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,65	„	+ 1,66	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,90	„	+ 0,94	—	0,04
*Havelberg	„	+ 1,72	„	+ 1,77	—	0,05
Elbe.						
Pardubitz	8. Dez.	+ 1,13	9. Dez.	+ 0,96	0,17	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 1,15	„	+ 1,30	—	0,15
Leitmeritz	„	+ 0,77	„	+ 1,14	—	0,37
Außig	„	+ 1,00	„	+ —	—	—
Dresden	9. Dez.	— 0,00	10. Dez.	+ 0,26	—	0,26
*Torgau	„	+ 1,49	„	+ 2,42	—	0,93
*Wittenberg	„	+ 1,82	„	+ 2,46	—	0,64
*Aslau	„	+ 1,21	„	+ 1,53	—	0,32
*Barby	„	+ 2,12	„	+ 2,36	—	0,24
*Magdeburg	„	+ 1,64	„	+ 2,00	—	0,36
*Tangermünde	„	+ 1,88	„	+ 2,38	—	0,50
*Wittenberge	„	+ 1,29	„	+ 1,49	—	0,20
Dömitz	„	+ 0,70	„	+ 0,73	—	0,03
*Lauenburg	„	+ 0,84	„	+ 0,87	—	0,03

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Dezember 1900.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	809 503 000 Abn.	4 662 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	22 281 000 Abn.	415 000
3. do. Noten anderer Banken	„	12 922 000 Zun.	109 000
4. do. an Wechseln	„	823 339 000 Abn.	29 133 000
5. do. an Lombardforderungen	„	66 902 000 Abn.	2 068 000
6. do. an Effecten	„	26 509 000 Zun.	24 228 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	87 499 000 Zun.	971 000

Passiva.

8. das Grundkapital	Mk.	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 140 318 000 Abn.	25 823 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	509 585 000 Zun.	13 369 000
12. die sonstigen Passiva	„	52 052 000 Zun.	1 484 000

In der ersten Dezemberwoche erfuhren die Metallbestände eine Ermäßigung von 4 662 000 Mk. gegen eine Zunahme von 11 522 000 Mk. im Vorjahre. Die sonstige Deckung verringerte sich um 3 6 000 Mk. gegen 2 625 000 Mk. in 1899, so daß die Gesammtdeckung um 4 968 000 Mk. abnahm gegen eine Zunahme von 8 896 000 Mk. im Vorjahre. Der Betrag der umlaufenden Notencirkulation ermäßigte sich um 25 823 000 Mk. (10 124 000 Mk.), so daß bei einer Besserung des Status um 20 856 000 Mk. gegen 19 020 000 Mk. im Vorjahre die steuerfreie Notenreserve nur noch um 2 212 000 Mk. (70 191 000 Mk. im Vorjahre) überschritten ist. Die Anlagen in Wechseln gingen um 29 133 000 Mk. (21 556 000 Mk.), jene in Lombards um 2 068 000 Mk. (5 855 000 Mk.) zurück.

— Die **Ernteerträge in Preußen** im Jahre 1900 werden nach der „Statistischen Korrespondenz" folgendermaßen geschätzt: Winterweizen 1983, Sommerweizen 1884, Winterspelz 1361, Winterroggen 1407, Sommerroggen 948, Sommergerste 1855, Hafer 1712, Kartoffeln 12 481 (davon 2,2 vom Hundert krank), Kleeheu 3109, Luzernheu 5122, Wiesenheu 3379, alles Kilogramm vom Hektar.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. Dezember. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen feiner 141 Mk. frei Bahn, Mai 141 Mk. Gerste, leichte inländ. Futterwaare 134—142 Mk., schwere 147—154 Mk., russ. 129 bis 135 Mk. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 149,00—160,00 Mk., märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 138,00—148,00 Mk., gering 136—137 Mk., russischer und polnischer mittel 138 bis 144 Mk., gering 135,00—137,00 Mk., russischer 134 bis 138 Mk. Mais, Mixed 115,50—116,50 Mk. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 148 bis 160 Mk. Weizenmehl 00 18,75—21,50 Mk. Roggenmehl 0 und 1 18,00—19,10 Mk. Weizenkleie, grobe 9,60 bis 10,00 Mk., feine 9,40 bis 9,60 Mk. Roggenkleie 9,50—10,00 Mk. — Mittagsbörse: Weizen, märk. 780 Gr. 150 Mk. frei Mühle, guter havelländer 755 Gr. 150,50 Mk. frei Mühle, do. 149 Mk. ab Bahn, Dez. 149—147,75 Mk., Mai 156,75—156—156,50 Mk. Roggen, guter märk. 139 Mk. frei Mühle, 137,50 Mk. ab Bahn, Dez. 136,25—136,50 Mk., Mai 140,50 bis 140,25—140,50 Mk. Hafer, pomm., märk. und mecklenb. fein 148 bis 159 Mk., märk., pomm., mecklenb. und preuß. mittel 137 bis 147 Mk., gering 135 bis 136 Mk. posenscher und schles. mittel 137 bis 143 Mk., gering 134 bis 136 Mk., russ. 133—137 Mk. Mais, amerik. Mixed 115,50—115 Mk., Dez. 113,25—113 Mk., Jan. 114,25 Mk. Weizenmehl 00 18,75 bis 21,50 Mk. Roggenmehl 0 und 1 18,00 bis 19,10 Mk. Rüböl, Dez. 61,00 Mk. Br., Mai 61,00—60,80—60,90 Mk. Spiritus 45,20 Mk. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen Dez. 148 Mk., Mai 156,50 Mk., Juli 159 Mk. Roggen Dez. 136,50 Mk., Mai 140,50 Mk., Juli 140,25 Mk. Hafer Dez. 134,25 Mk., Mai 134 Mk. Juli 133,50 Mk. Mais Dez. 113,25 Mk., Mai 107 Mk. Mehl Dez. 18,95 Mk., Mai 18,50 Mk. Rüböl Dez. 61,00 Mk., Mai 60,90 Mk.

Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

10. Dezember 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145¼-150	135—140	135—145	138—155
Mittelmark, Preignitz	140—146	132-147¾	140—150	128—154
Neumark	143—154	136—143	135—150	135—150
Lausitz	150—155	145	142—145	146—150
Magdeburg	140—153	144—151	140—180	134—151
Altmark	139—150	135—145	—	133—148
Merseburg östl. d. Mulde	140—162	140—150	140—165	130—150
do. westl. d. Mulde	140—160	143—152	140—180	130—150
Erfurt	140—155	143—165	140—180	126—150
Stettin (Bezirk)	144—146	130—134	134—150	126—133
Anklam (Platz)	143	131	140	129
Greifswald (Platz)	141	129	—	—
Danzig	151—153	123-126½	132—136	123
Thorn	146—150	132—137	—	131—134
Königsberg i. Pr.	147—152	123—124	—	—
Tilsit	141-149½	119—125	120-126½	110-116½
Lyck	142½	122½	122½	117-122½
Breslau	136—154	136—142	132—150	127—132
Brieg	146—152	140—146	118—130	120—126
Sagan	150½	140½	—	138—140
Namslau	—	135—140	126—146	125—130
Posen	142—152	129—137	129—140	131—137
Bromberg	145—146	128—132	133	135
Bojanowo	155	140	130	125
Bomst	155	138	135	143
Kiel	145-147½	135—138	140—142	132—136
Schleswig	148	142	—	134
Flensburg	145—150	135—140	140—145	125—140
Hannover Süd	142—150	142—148	150—180	125—155
do. Elbe, Weser	144—148	136—146	140	130—152
do. West	138—145	134—137	123—135	119—126
Münsterland	154—162	144—152	152¾-156	136—145
Westf. Industriebezirk	157—165	142—150	135	135—143
Sauerland	155	135	130	125
Paderbornerland	150—154	146—147	—	126
Fulda	150-152½	147—150	145—150	125—130
Kassel	153	155	—	132

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	151	141	—	150
Stettin	146	134	150	133
Königsberg i. Pr.	148	123¾	—	—
Breslau	155	142	150	132
Posen	152	134	140	137
Hannover	150	148	—	—
Neuß	162	139	—	150
Mannheim	178	148¼	—	148
Hamburg	149	138	—	136

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

				am 10. Dez.,	am 8. Dez.
Von Newyork nach Berlin	Weiz.	loko	78 Cts.	M. 172,25	M. 173,25
„ Chicago	„	„	Dez. 70⅛ Cts.	„ 170,00	„ 171,50
„ Liverpool	„	„	Febr. 6 lb. ⅝ d.	„ 179,75	„ 179,50
„ Odessa	„	„	loko 88 Kop.	„ 171,25	„ 171,25
„ Riga	„	„	loko 90 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris	„	„	Dez. 20,35 fcs.	„ 165,50	„ 166,00
Von Amsterdam nach Köln			März 177 hl. fl.	„ 165,25	„ 165,25
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	56⅝ Cts.	„ 145,25	„ 145,25
„ Odessa	„	„	loko 69 Kop.	„ 146,00	„ 146,00
„ Riga	„	„	loko 69 Kop.	„ 144,75	„ 141,75
„ Amsterdam nach Köln			März 128 hl. fl.	„ 143,50	„ 143,50
„ Newyork nach Berlin	Mais		Dez. 45⅝ Cts.	„ 109,50	„ 111,25

— **Magdeburg**, 10. Dez. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Durchschnittswaare 144—147 Mk., Kaukweizen 136—140 Mk., leichte und beschädigte Sorten wesentlich billiger. Roggen 142—147 Mk. ab Station bez. Gerste, Landwaare 150—160 Mk., mittlere Chevaliers 160—170 Mk., feine bis 178 Mk., feinste aus über Notiz gesucht. Hafer 134 bis 149 Mk. Erbsen, Viktoria- 185—205 Mk., kleinkörnige und abfallende Sorten wesentlich billiger und wenig beachtet. Mais, gem. amerik. loko 120 Mk., für spätere Termine wesentlich billiger angeboten.

— **Magdeburg**, 10. Dez. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,40 Mk., schwefelsaures Ammoniak 20% —,— Mk. aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — Mk., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,20 Mk., Superphosphat 15—19 % à 17½ d. Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Nahlung — Mk., entfaseltes Tepasmehl 7,20 Mk., Tepasmehl 7,00 Mk., Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,20 Mk., Sesamkuchenmehl 48/52 % à 6,70 Mk., Kokoskuchen deutsche 7,25 Mk., importirte — Mk., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,70 Mk., Reis-Futtermehl 24—27% 5,30 Mk., Rapskuchen 38—42 % 6,00 Mk., Mohnkuchen 45—50 % —,— Mk. frei Bahn Magdeburg in 200 Zentner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 10. Dez.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	Verkauft	Unverkauft
40 Rinder, darunter: 1 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
3 Stieren,	—	—	42	—	—	—	3	—
28 Kühe,	33	—	29	—	26	—	28	—
8 Gärsen,	32	—	30	—	28	—	8	—
37 Kälber,	46	—	40	—	36	—	37	—
18 Hammel, — Schafe,	—	—	28	—	—	—	18	—
darunter — Mastkühe,	—	—	—	—	—	—	—	—
194 Schweine, darunter	—	—	—	—	—	—	128	56
194 Landschweine,	—	59	—	57	—	53	128	56
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: flott.

— **Deptford**, 10. Dez. Zufuhr zum heutigen Viehmarkt: 525 Rinder und 435 Schafe. Bezahlt wurde für Rinder prima 3 sh. 9 d. bis 3 sh. 10 d., secunda 3 sh. 4 d. bis 3 sh. 6 d., für Schafe Canadier 3 sh. 10 d. bis 4 sh. für je 8 Pfund.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 10. Dezember. Weizen flau, holsteinischer loco 135—153. Laplate 135—133. Roggen flau, russischer still, cif. Hamburg 101—110, do. loco 106—110, mecklenburgischer 132 bis 144. — Mais flau, 113, Laplata 94. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien**, 10. Dezember. Weizen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,73 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 7,58 Gd., 7,59 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br. Hafer per Frühjahr 5,89 Gd., 5,90 Br.

* **Pest**, 10. Dezember. Weizen loco billiger, do. per April 7,42 Gd., 7,44 Br., do. per Oktober 7,60 Gd., 7,62 Br. Roggen per April 7,15 Gd., 7,16 Br. Hafer per April 5,58 Gd., 5,60 Br. Mais per Mai 1901 4,89 Gd., 4,91 Br.

* **Paris**, 10. Dezember. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Dezember 20,30, per Januar 20,70, per Januar-April 21,10, per März-Juni 21,55. — Roggen ruhig, per Dezember 15,40, per März-Juni 15,75.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190012112-13/fragment/page=0003

* **Paris**, 10. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 20,50, per Januar 20,75, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,55. — Roggen ruhig, per Dezember 15,50, per März-Juni 15,75.

* **Antwerpen**, 10. Dezember. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer fest. — Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 10. Dezember. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —. — — Roggen auf Termine träge, — — per März 126, do. per Mai 128.

* **London**, 10. Dezember. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 10. Dez. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 7d, per Dezember 76⅞, per Januar 77, per März 78⅞, per Mai 78¾. — Mais per Dezember 45¼, per Januar 43¾, per Mai 41¾. — Mehl 2,80, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 10. Dezember. (Telegr.) Weizen per Dezember 69⅞, per Januar 73. — Mais per Dezember 36⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. Dezember. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°/₀ Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 9,47½, per Januar 9,57½, per Februar 9,65, per März 9,77½, per Mai 9,80, per August 10,00. Behauptet.

* **London**, 10. Dezember. 6% Proz. Javazucker loco 12½ ruhig. Rüben-Rohzucker 9 sh. 5 d. Käufer matt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. Dez. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Dezember 33 25, März 34,50, Mai 34,75, September 35,50.

* **Hamburg**, 10. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Dezember 33,00 G., März 34,25 G., Mai 34,50 G., September 35,25 G.

* **Havre**, 10. Dezember. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß unverändert. — — — Rio — — Sack, Santos — — Sack. (Feiertag).

* **Havre**, 10. Dezember. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Dezember 41,25, März 41,75, Mai 42,00. — Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 10. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 33.

Petroleum.

* **Bremen**, 10. Dezember. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 6,85 bez. Br.

* **Hamburg**, 10. Dezember. Petroleum still. Standard white loco 6,75 Br.

* **Antwerpen** 10. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18½ bez. und Br., per Dezember 18¾ Br., per Januar 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

* **New-York**, 10. Dezember. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,25, do. in Philadelphia 7,20, do. (in Refined Cases) 8,55 do. Credit Balances at Oil City 107.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 10. Dezember. Branntwein 40 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 10. Dez. Spiritus still, — Dezember 17,50 G., Dezember-Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G.

* **Paris**, 10. Dezember. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, Dezember 30,75, Januar 31,00, Januar-April 31,25, Mai-August 32,00.

* **Paris**, 10. Dezember. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, — Dezember 30,50, Januar 31,00, Januar-April 31,25, Mai-August 32,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 10. Dezemb. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—33,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 10. Dezember. Rüböl loco 68,00, Mai 66,00.

* **Hamburg**, 10. Dezember. Rüböl ruhig, loco 63,00.

* **Hamburg**, 8. Dezember. Schmalz. Amerik. Steam 37½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39 Mk., do. do. Choice Grocery 38¾ Mk., div. Marken 38—38¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 10. Dezember. (Schluß-Ber.) Rüböl behauptet, Dezbr. 74,00, Januar 74,25, Januar-April 74,25, Mai-August 63,50.

* **New-York**, 10. Dezember. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,55, do. Rohe und Brothers 7,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. Dezember. Kartoffelstärke und -Mehl 17.75 Mk.

* **Hamburg**, 8. Dezember. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17½—18 Mk., Lieferung Jan.-Febr. 17¼—18 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 18—18½ Mk., Lieferung Jan.-Febr. 18 bis 18½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18¼ Mk., Superior-Mehl 18½ bis 19 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 10. Dezember. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 10. Dezemb. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,00 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk.' alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 8. Dezember. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 90 bis 110 Pfg., kleine 35—75 Pfg., Seezungen, große 120—135 Pfg., kleine 105—110 Pfg., dänische 130 Pfg., Kleine, große 50 bis 80 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Rothzungen 25—40 Pfg., Schollen, große 40—50 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 13—25 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 20—24 Pfg., Gadlau, große 15—18 Pfg., kleine 14—18 Pfg., Seehechte 25—30 Pfg., Lengfisch 15—16 Pfg., Blauflick 12—14 Pfg., Knurrhähne 6—10 Pfg., Dorsch 12—15 Pfg., Rochen 6—10 Pfg., Lachs, rothst. — Pfg., Elbiachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 120—180 Pfg., Zander 55—60 Pfg., Flußhechte 40 bis 55 Pfg., Barse 35—45 Pfg., Brachsen 25—35 Pfg., Schnepel 25—40 Pfg., Hummern, lebende 190—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 10. Dezemb. Richtstroh 5,00—6,00 M., Krummstroh 3,00—4,50 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. Dezember. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 52 Pfg.

* **Liverpool**, 10. Dezember. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Dez.-Jan.	5 31/64 Verk.-Preis,	Per Mai-Juni	5 11/64 Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	5 9/64 Verk.-Preis,	„ Juni-Juli	5 5/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März	5 17/64 Verk.-Preis,	„ Juli-August	5 5/64 Verk.-Preis,
„ März-April	5 15/64 Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 29/64 Käuferpreis.
„ April-Mai	5 13/64 Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	—

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. Dezember. Banczinn 73.75.

* **London**, 10. Dezemb. Silber 29 13/16 Sterl., Chile-Kupfer 71¼ Sterl., per 3 Monate 72½ Sterl., Blei span. 16⅞ Sterl., engl. 16⅞ Sterl., Zinn 122 Sterl., Zink 19⅞ Sterl.

* **Eisenbahn**, 10. Dezember. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 60 sh 1½ d.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebentscheln, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Die die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion des Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 10. Dezbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	3½	93 20
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	—.—
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—.—
Bremer Staatsanleihe	3½	—.—
Berliner Stadt-Obligs.	3½	96 90 ⅝
do. do. 1892	3½	94 80 ⅝
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 00 ⅝
Bremer Stadt-Obl.	3½	—.—
Chilenische 1889	4	99 70 ⅝
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	129 90 ⅝
Kölln-Mind. Pr.-Anl.	3½	130 50 ⅝
Mainzer	3	—.—
Magdeb. Sta.-Anl.	3½	92 00 ⅝
Meininger 7 Fl.-Loose	—	24 30 ⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128 50 ⅝
Meckbrf. Pr.-Anl. II.	3½	92 90 ⅝
do. II.	3½	92 50 ⅝
do. III.	4	100 25 ⅝
Oesterr. Pr.-Anl.	3½	91 25 ⅝

Russische Fonds.

Zinsfuß		
Russische 100 Rbl.-Loose	—	17 90 ⅝
Engl. Anleihe Russ. 1884	4½	84 50 ⅝
do. 1885	4½	84 30 ⅝
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	84 00 ⅝
Chin. Staatsanl.	5½	98 30 ⅝
do. v. 95	5	98 40 ⅝
do. v. 96	4½	90 40 ⅝
do. v. 98	4½	76 00 ⅝
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	24 00 ⅝
Ital. Rente-Pfd. Rte.	4	96 20 ⅝
Rumänien. Stadt-Anl.	5½	88 70 ⅝
Mexikaner Anl.	5	98 25 ⅝
do. do.	6	98 80 ⅝
Merin. Staatsanl. 68	—	—.—
Oesterr. Gold-Obl.	5	106.75 ⅝
Oesterr. do.	—	—.—
do. Gres. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	136 80 ⅝
do. 1864er Loose	—	348 75 ⅝
Türkische 5% Anl. 81 fs.	5	89 90 ⅝
do. 4%	—	74 20 ⅝
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	343 00 ⅝
do. do. 1866	5	—.—
do. Orientalische 1884	5	—.—
do. Nicolai-Obligs.	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	114.90 ⅝
do. 1½ Imp. gar.	3½	92.60 ⅝
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	93.80 ⅝
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hop.-Pfdbr. 1873	4	—.—
Türkische Anleihe D.	1	22 90 ⅝
Türkische Konsolidte.	5	99.60 ⅝
do. Zoll-Obligs.	4	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	ℓr.	110 60 ⅝
Ungarische Gold I A.	4½	101 100 ⅝
do. Kron.	4	92 75 ⅝
do. Staats. 97	3½	82.60 ⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Ald.-Delitzscher Pfandbr.	3½	98 60 ⅝
Deutsch. Grd.-Bodr.-Pfdbr. I.	3½	114.30 ⅝
do. Rbb. V. u. 100	3½	91.50 ⅝
D. Grd.-B. III. rz. 110.	3½	97.90 ⅝
do. IV. rz. 110.	3½	97.90 ⅝
do. V. rz. 100.	3½	91.50 ⅝
do. VI. ult. 5.1900	4	98.10 ⅝
Deutsch. Grundsch.-Obl.	—	45.00 ⅝
do. do.	3½	46.00 ⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	90.50 ⅝
D. G.-Grundkredit 5.1903	4	99.00 ⅝
Dresdner Hypoth.-Pfdbr.		
S. 261—310 ult. 5.1905	4	99.00 ⅝
do. unkünd. bis 1900	4	98.00 ⅝
do. S. 301—330 ult. 5.1905	3½	91.50 ⅝
do. S. 49—100 ult. 5.1909	3½	92.00 ⅝
do. alte u. cons.	3½	90.00 ⅝
Dtsch. Bod.-Pf. Inst. 5.1901	3½	94.00 ⅝
do. do. 5.1904	4	99.00 ⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	90.50 ⅝
do. do. unkünd. b. 1900	4	98.50 ⅝
do. Prämi.-Pfdb.	4	129 90 ⅝
Nordd. Grd.-Cred. Pfdb.	4	97.30 ⅝
Nordd. Grd.-Credit-Pfdbr.		
IV. V. unkündbar bis 1903	4	97.50 ⅝
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	97.60 ⅝
do. VII. u. VIII. 1906 unk.	4	98.25 ⅝
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	98.00 ⅝
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	99.25 ⅝
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	90.50 ⅝
Pr. G.-B. Pfdb. II. rz. 110.	5	113.75 ⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	5	—.—
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	90.50 ⅝
do. XIII. rz. 100	4	98.50 ⅝
do. XIV. rz. 100	4	98.50 ⅝
Pr. Pfdbr. G. XIX. b. 1909	4	99.50 ⅝
do. XXII. XXI. b. 1910	4	100 00 ⅝
Pr. Hyp.-B. XVIII. b. 1908	4	99.00 ⅝
„ Comm.-Obl. Rtz 1907	3½	92.75 ⅝
„ „ Cm. II. b. 1919	4	100.00 ⅝
„ Comm.-Obl. Rtz 1908	4	100 00 ⅝
Ital. Pr.-B.-Pfb. 1868 a. 89	3½	89 90 ⅝
„ „ 1894 unk. b. 1900	3½	89 90 ⅝
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	90 10 ⅝
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1896 b. 1909	4	98 10 ⅝
„ „ 1899 unpartheiisch	4	100 00 ⅝
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	90 20 ⅝
„ „ 1896 unkl. b. 1906	3½	90 00 ⅝
Gr. Centr.-Pfdb. 1905	3½	90 00 ⅝
do. do. 1906	3½	90 20 ⅝
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	90 20 ⅝
Pr. Hyp.-Ak.-G. VIII.-XII.	4	76 25 ⅝
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	76 25 ⅝
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	76.25 ⅝
Rheinl. Hyp.-Pfdb.	4	99 50 ⅝
do. do.	3½	97 40 ⅝
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97 30 ⅝
do. do. rz. b. 110.	4½	—.—
do. do. rz. b. 100.	—	—.—
do. do. unk. b. 1908	4	97 30 ⅝
do. do. rz. b. 100.	3½	88 25 ⅝
Sächsische	3½	90.00 ⅝
do.	3½	90.00 ⅝
Westpr.	3½	92 90 ⅝
Pommersche	3½	92 90 ⅝
Posensche	3½	92 90 ⅝
Preußische	3½	92.70 ⅝
Sächsische	4	101 10 ⅝
Schlesische	3½	92 90 ⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	99.00 ⅝
Albrechtsbahn	—	—.—
Aussig-Teplitz v. B.	4	—.—
do. III. C.	3½	—.—
Braunschweigische Bahnbed.	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99 20 ⅝
Central-Pacific	5	—.—
Dux-Bodenbacher II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. III.	4	—.—
do. Gitter-Obl.	4	—.—
do. Gold-Obl.	4	—.—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz.-Karl-Ludwigb. 1889.	4	94.70 ⅝
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	83 50 ⅝
Jaaogerod-Dombrowo	4½	103 00 ⅝
Jüd. Eisenb.-Obl. v. St.-Pr.	2,4	57 90 ⅝
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	92 90 ⅝
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	95 90 ⅝
do. Silber-Obl.	4	—.—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—.—
do. (Salzkammergut)	4	98 70 ⅝
Koslow.-Woron. 1889	4	95 30 ⅝
Kursk.-Charkow-Asow 1889	4	95 90 ⅝
Kursk-Kiew	4	96 90 ⅝
Lemberg-Czernowitzer	4	93 75 ⅝
Libau-Bahn gar.	—	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	86 50 ⅝
Mantuaner	4½	114 60 ⅝
Mecklenb. Friedr.-Franz	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	95 30 ⅝
Mos. Rjäs.-Wor. unk. b. 1905	4	95 30 ⅝
Moskau-Jaslan	4	97 30 ⅝
Moskau-Smolensk	4	95 30 ⅝
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	6	104 25 ⅝
do. II. bis 1923	4	100 25 ⅝
do. III. rz. 1937	3	69 80 ⅝
Oberg. Anlehn. v. Pr. 1925	4	102 30 ⅝
Oder-Salzb.-Obl. gar.	4	95 25 ⅝
do. do. v. 1889	4	97 00 ⅝
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91 10 ⅝
do. do. 1874	3	87 60 ⅝
do. do. 1885	3	86 90 ⅝
do. do. Ergänz.	3	89 20 ⅝
do. do. G.-Obl.	4	95 30 ⅝
Oesterr. Lokalbahn	4	97 20 ⅝
do. Nordwestbahn gar.	5	108 40 ⅝
Pilsen-Priesen	—	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	—	63 60 ⅝
Rjäsan-Kozlow	4	93 40 ⅝
Rjäs.-Uralsk. gr. unk. b. 1905	4	95 25 ⅝
do. 97 gr. unk. b. 1909	4	95 50 ⅝
do. gar. unk. b. 1909	4	97 20 ⅝
Rudolf, Südbahn	4	95 40 ⅝
Rudolf, gar. unk. b. 1916	3	71 30 ⅝
Saarbrücken-Bexbach	5	102 80 ⅝
do. St.-Pr.	5	125 50 ⅝
Samara-Zlatoust	—	—.—
Schlesische Bergw.-Actien	4	—.—
Tambow-Morschansk	4	72 10 ⅝
Tarnowitz	4	81 50 ⅝
Tilsit-Insterburg	4	100 00 ⅝
Ungar. Nordost-Bahn	11	215 50 ⅝
Warschau-Wiener Ser.	15	218 00 ⅝
do. Ser.	15	218 00 ⅝
do. Ier.	4	113 50 ⅝
Wernsdorf	4	122 00 ⅝
Wladikawkas unk. b. 1916	4	95 40 ⅝
Wladikawkas	4	95 25 ⅝
Wolga-Bugulma	5	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Lend.-Syndik.	5	6	111.50 ⅝
Gotha-Waltbahn	3½	3½	—.—
Hannover-Harburg	5	5	—.—
Mecklenburg-Strelitz	4	4	—.—
Oberschlesische Südbahn	5	5	107.25 ⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aachen-Mastricht	3¾	4	136 00 ⅝
Gerlsdorf	5	4½	93 50 ⅝
Greifswald-Wolgast	8	10	—.—
Gotha-Altbed	2	2	55 90 ⅝
Frankfurter Bahnhofe	5½	5½	103 50 ⅝
Halberstadt-Blankenburg	6¼	6¼	—.—
Jena-Sorst. u. Weißbahn	4	4	96 50 ⅝
Jüdische Bahnbrücke	5	—	—.—
Kiel-Eider	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Mittelmeerbahn	—	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5¾	5½	—.—
Rheinb. Eisenbahn	6¼	6	—.—
Riga-Dünaburg	—	—	30 50 ⅝
Reichenberg-Parchitz	4¾	4½	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Bank des Berliner Kassenv.	7½	8¼	149 50 ⅝
Bank für Brst. und Prod.	2¼	—	79.75 ⅝
Barmer Bankverein	7½	7½	125.90 ⅝
Berg.-Märk. G. i. Elbf.	8½	8½	149 50 ⅝
Braunschweiger Bank	5⅔	6¼	115.80 ⅝
Cob.-Bord. Credit-Gesell.	5	5	90 25 ⅝
Cöln B. u. Comm.	5½	6	102 25 ⅝
Danziger Privatbank	—	6	126 50 ⅝
Deutsche Effekt.-G. (Hahn)	7	8¾	114 30 ⅝
do. Hypoth.-B. (Gerl.)	6	6½	113 40 ⅝
Deutsche Genossenschaft	6	6	118 50 ⅝
Deutsche Nationalbank	6	8	118 50 ⅝
Dresdner Bankverein	7	8	117.80 ⅝
Elsasser Bank	5½	5½	141 75 ⅝
Gothaer Privatbank	7	7½	123 25 ⅝
do. Grundkredit	4	4	121.50 ⅝
Hannover Bank	4	—	—.—
Hannoversche Bank	6	6	124 00 ⅝
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	147 50 ⅝
Hamb. Comm. u. Disk.-Bank	3	5½	118.75 ⅝
Königsberger Bankdiskont	6	8½	113.75 ⅝
Lübecker Commerzbank	8	8	133 00 ⅝
Mecklenburger Hypotheken	10	11	192 00 ⅝
Norddeutsche Grund-Credit	4½	5	97 75 ⅝
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	166 00 ⅝
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	7	133 50 ⅝
Preuß. Hypoth. A. a. St.	—	—	102 75 ⅝
do. Leihbank konv.	5½	6	103 10 ⅝
Pr. Hyp.-A. (Spieß)	6½	6½	38.25 ⅝
Preußische Handels-Bank	6	6½	113 10 ⅝
Reichsbank	4	4	—.—
Westfälische Bank	6½	6½	112 00 ⅝
Wiener Bankverein	7½	8	—.—
Wiener Unionbank	8	8½	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	95 30 ⅝
Aschersleben Kali	4	97 00 ⅝
Bochum Gußstahl	4	—.—
Dessauer Gas	4½	105.50 ⅝
Dortmunder Union	5	110 75 ⅝
Gr. Berliner Pferdebahn	3½	95 25 ⅝
Hamburger Lagerhof	4	—.—
Hendel-Obligationen	4	102 17 ⅝
Hibernia	4	95 25 ⅝
Kunstseide	3½	83 25 ⅝
Nordstern-Obligationen	4½	94 90 ⅝
Nordwest. Bergb.	4	99 25 ⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	93 90 ⅝
Phönix-Bergwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Arenberger Bergwerk	63 1/3	72	593 00 ⅝
Aplerbeck	5	5	109 50 ⅝
Bergwerk Walsum	0	15	123 50 ⅝
Burgstolz	7	6	—.—
Bochumer Gußstahlwerke	3	8	157 00 ⅝
do. St.-Pr.	9	9	173 00 ⅝
Concordia-Bergwerk	19	21	235 00 ⅝
Consolidat. Bergwerk	22	25	359 75 ⅝
Contiol. Marienhütte	4	4	72 10 ⅝
Contiol. Neuend. St.-Pr.	6	8	81 50 ⅝
Dieger Kohlen fon.	11	11	161 00 ⅝
Eintracht Braunk.	11	14	215 50 ⅝
Eschweiler Bergwerk	15	20	218 00 ⅝
Gelsenkirchener Gußstahl	10	10	113 50 ⅝
Georg-Marien St.-A.	10	10	122 00 ⅝
do. St.-Pr.	10	10	132 50 ⅝
Harpener Bergbau	8	6	93 75 ⅝
Hörder Eisenwerk	22	12	118 75 ⅝
do. St.-Pr.	25	12	119 00 ⅝
Ilseneubrücke, Stettin St.-A.	3½	4½	83 00 ⅝
Kattowitzer	12	14	157 50 ⅝
Königs- u. Laura St.	15	16	173 10 ⅝
König Wilhelm fons.	15	20	197 00 ⅝
König Wilhelm St.-St.	20	25	259 00 ⅝
Mansfeldsche Bergbau	5½	5	101 00 ⅝
Mark & Westf. St.-Pr.	27	35	523 00 ⅝
Rheinb. Anthr.-Kohlen	5	7	85 75 ⅝
Rheinisch-Nassauische Bergbau	12½	15	124 00 ⅝
Rheinisch Stahl Lit. C.	15	16	170 25 ⅝
Saarbrücker Hütte	12	12	175 00 ⅝
Stern-Kerker	7½	8½	125 00 ⅝

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Aschersleben Gas	4½	4½	85 50 ⅝
Annaburger Steingut	4	0	89.50 ⅝
Archimedes	18	20	205.50 ⅝
Bayer	12½	9½	753 00 ⅝
Berliner Lagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Bau-Ausführung	7	7	100 25 ⅝
Berl.-Charlottenburg	—	—	500.00 ⅝
Bochum. Verein	0	0	113 75 ⅝
Brauerei Friedrichshain	4	7	83 50 ⅝
Bergbau	—	—	83.00 ⅝
Bergmann, Maschinen	15	8	225 00 ⅝
Berliner Gummiwaaren	10	—	170.50 ⅝
do. Brauerei Königst.	4½	5	131 75 ⅝
Bochumer Gußstahl	16	15	245 00 ⅝
Brauerei Schwarz	5	5	78 75 ⅝
Braunschweiger Jute	15	10	150 00 ⅝
Bugle, Metallwaaren	0	2	74 25 ⅝
Centralbaugesellschaft	—	—	193 00 ⅝
Charlottenbrg. Wasserwerk	12½	—	104 50 ⅝
Chem. Fabrik Schering	8½	12	247 10 ⅝
Chemn. Masch. Fabr.	14	10	131 30 ⅝
Danziger Oelmühle	0	0	34 00 ⅝
Deisser Gas	12½	13½	214 75 ⅝
Deutsche Gasglühl.-Ges.	28	13	452 00 ⅝
Deutsche Jutespinnerei	10	10	124 00 ⅝
Düsseldorfer Waggon	20	25	265 00 ⅝
Eschmannsdorfer Spinn.	4	4	64 00 ⅝
Eisenbahn-Bauverbindgs.	18	18	239 75 ⅝
Fenins Maschinenfabrik	21	21	370 00 ⅝
Fritzer & Kohmann fons.	0	0	73 90 ⅝
Gummiwaaren Harburger	3	0	84 50 ⅝
Gebrüder Gans	6½	6½	115 50 ⅝
Gotzkow & Schlitzer	0	0	64 00 ⅝
Harburger Mineral Gummi	12	17½	237 25 ⅝
Hartmann St.-Pr. fons.	0	0½	104 25 ⅝
do. Brückenbau fons.	7	7½	104 75 ⅝
do. do. St.-Pr.	8	8½	121 80 ⅝
Hirschberger Maschinen	7½	5½	84 00 ⅝
Kaiserslauter fons.	4	5	85 50 ⅝
Kepling & Th. Glasgesel.	6½	7½	126 50 ⅝
Kunstwollenmanufaktur	—	—	610 00 ⅝
La Betoce Trad D	0	0	48 00 ⅝
Ludwig Löwe & Co.	24	24	333 00 ⅝
Magdeburger Baubank	3	3½	99 80 ⅝
do. Spiritusfabr.	10	10	165 50 ⅝
Malch. Bergwerk	9½	10	128 50 ⅝

Dividende	1898	1899	
Neuruder Kunstseidefabrik	6½	6½	125.80 ⅝
Neuß. Wagenfabrik	—	—	—.—
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	71.50 ⅝
Nordd. Gummiwerke	7	1	59.00 ⅝
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	9	9	146.75 ⅝
Oppelner Portland-Cement	13	12	128.25 ⅝
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	119.75 ⅝
Portlandzement	12½	14	190.10 ⅝
Stettiner do.	6	6	125.00 ⅝
Salzuer Gasanstalt	2½	2½	61.25 ⅝
Schäffer & Walker	3	3	66.50 ⅝
Schlesische Cement	17	17½	157.80 ⅝
Stettiner Chem. Dünger	25	30	337.75 ⅝
Strelitzer Spielkarten St.-Pr.	—	—	122.25 ⅝
Tarnowitzer Bergwerk